

PIANORARITIES

VICTOR ULLMANN (1898 - 1944)**Klaviersonate Nr. 5 Op. 45 · Piano Sonata No. 5** (1943)

1	I. Allegro con brio ISRC: 411190701	4'43
2	II. Andante ISRC: 411190702	5'16
3	III. Toccatina · Vivace ISRC: 411190703	0'49
4	IV. Serenade · Tempo I: Comodo ISRC: 411190704	3'12
5	V. Finale fugato · Allegro molto ISRC: 411190705	3'26

Klaviersonate Nr. 6 Op. 49 · Piano Sonata No. 6 (1943)

6	I Allegro molto ISRC: 411190706	4'52
7	II Allegretto grazioso ISRC: 411190707	2'43
8	III Presto, ma non troppo ISRC: 411190708	2'52
9	IV Tempo I (Allegro molto) ISRC: 411190709	2'45

Klaviersonate Nr. 7 · Piano Sonata No. 7 (1944)

10	I. Allegro ISRC: 411190710	3'47
11	II. Alla marcia, ben misurato ISRC: 411190711	3'08
12	III Adagio, ma con moto ISRC: 411190712	5'00
13	IV Scherzo · Allegretto grazioso ISRC: 411190713	3'32
14	V. Variationen und Fuge über ein hebräisches Volkslied - Variations and Fugue about a hebrew folk-song ISRC: 411190714.....	6'38

LALA ISAKOVA, Klavier / piano

Aufnahme / Recording: Deutschlandradio Berlin, Studio Gärtnerstrasse, 03. - 05.06.2010

Tonmeister / Recording Supervision: Wolfram Nehls

Toningenieur / Recording Engineer: Boris Manych

Digitalschnitt / Digital Editing: Wolfram Nehls

Produced by Stefan Lang (Deutschlandradio Kultur) & Johannes Kernmayer (Capriccio)

Co-Produktion: Deutschlandradio Kultur - Capriccio

© + © 2011 Deutschlandradio Berlin / Capriccio

© 2011 Crystal Classics

Ein Produkt der DELTA MUSIC & Entertainment GmbH, D-50226 Frechen

**Ullmanns letzte drei Klaviersonaten:
Lebe in der Ewigkeit**

Die letzten drei Klaviersonaten des Viktor Ullmann (1898-1944) sind zutiefst anthroposophische Werke. Insofern, als die von Rudolf Steiner begründete Philosophie argumentiert, dass eine intellektuell fassbare, vergeistigte Welt durch eine von Sinneserfahrungen abhängige Meditation spürbar wird. Ullmanns letzte Sonaten sind spirituell aufgeladene Werke und ihre Struktur, besonders die der siebten Sonate, ist ausgesprochen schwerfällig und bringt ein bestimmtes Bildungsideal zum Ausdruck. Ullmanns Sonaten können direkt mit der Architektur von Steiners zweitem Goetheanum verglichen werden, welches 1928 aus sichtbarem Gussbeton im schweizerischen Dornach errichtet wurde und bis heute das weltweite Zentrum der anthroposophischen Bewegung bildet. Man könnte Ullmanns letzte Sonaten sogar als klangliche Goetheanäen begreifen, da sie von Meditationen durchzogen sind, die auf Goethe Bezug nehmen. Die Notwendigkeit einer metaphysischen Flucht vor den Erfahrungen von Theresienstadt wird in Ullmanns Text "Goethe und Ghetto", den er kurz vor seinem Tod verfasste, erklärt. In der Tradition von Goethe und Schiller definiert Ullmann darin Kunst folgendermaßen: "Hier ist die wahre Meisterschule, wenn man mit Schiller das Geheimnis des Kunstwerks darin sieht: den Stoff durch die Form zu vertilgen – was ja vermutlich die Mission des Menschen überhaupt ist, nicht nur des ästhetischen, sondern auch des ethischen Menschen." Das

ist vor allem in Theresienstadt unerlässlich, wo "alles Musische in vollem Gegensatz zur Umwelt steht".

Mut war von Nöten um sich diesen Ansatz zu Eigen zu machen und Sonatensätze mit den Bezeichnungen "Allegro con brio," "Vivace" and "Allegretto grazioso" an diesem lebensfeindlichen Ort voller Unterdrückung zu komponieren. Ullmann war im Ersten Weltkrieg als Freiwilliger an der Isonzo Front im heutigen Slowenien für seine Tapferkeit ausgezeichnet worden. Jenem Ort, an dem zwischen 1915-1917 jene zwölf blutigen Schlachten von Österreich-Ungarn und der Italienischen Armee geschlagen wurden, die Hemingway zu "A Farewell to Arms" und Ungaretti zu seinem autobiographischen Buch "I Fiumi" inspirierten. Ullmanns Sonaten wurden von unterschiedlichsten musikalischen Gattungen beeinflusst, was verständlich wird wenn man bedenkt, dass er als Chorleiter am Neuen deutschen Theater in Prag 1921 so unterschiedliche Werke wie Schönbergs "Gurrelieder" und Mozarts "Bastien und Bastienne" einstudierte. Ullmanns zahlreiche Musikzitate sind zutiefst komplex und facettenreich. Der finale Satz von Ullmanns siebter Klaviersonate "Variationen und Fuge über ein hebräisches Volkslied" bezieht sich auf "Song of Rachel" von Yehuda Sharett (1901–1979), einem israelischen Komponisten der es genoss schwere Bücher zu den Arbeitern im Jezerell Tal zu tragen. Einem Freund erklärte er: "Die

Idee, dass der Geist Gewicht hat, gefällt mir!"; einer Idee, der auch der vom Goetheanum beeinflusste Ullmann zustimmen konnte. Der Text zu Sharetts "Rachel" stammt von Rachel Bluwstein (1890-1931), der russischstämmigen jüdischen Dichterin: "Darum sind die Wände dieses Hauses eng/ und die Stadt ist fremd," schreibt sie und liefert damit eine weitere Version der Trennung von Protagonist und Umgebung im Stil der *Winterreise*. Der Liedtext von "Nun danket alle Gott", den Ullmann ebenfalls in seiner siebten Sonate verwendete, stammt von Martin Rinkart, einem lutherischen Pastor der im 17. Jahrhundert zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges im sächsischen Eilenburg lebte, als die von Mauern umgebene Stadt belagert wurde und Seuche und Hunger um sich griffen.

Die von außergewöhnlichen historischen Parallelen gezeichneten Kompositionen Ullmanns spiegeln eine Goethe-Maxime wieder, die er in "Goethe und Ghetto" zitiert: "Lebe im Augenblick, lebe in der Ewigkeit"; und tatsächlich, Ullmanns Werk wird ewig leben.

Benjamin Ivry

(Translated by Johannes Stelzhammer)

Lala Isakova, geboren in Baku, Aserbaidschan. Beginn der musikalischen Ausbildung im Alter von vier Jahren. Erstes Konzert im Alter von acht Jahren. Erster Soloauftritt mit Azerbaidschan National Symphony Orchestra im Alter von 13 Jahren. 1 Preis des Nationalen Klavierwettbewerbs. Studium am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau bei Lev Vlassenko und Mikhail Petnev, mit "Auszeichnung" abgeschlossen. Studium bei Annerose Schmidt. Meisterkurse bei Vitalij Margulis, Leon Fleischer, M. Peraya.

Seit 1991 Auftritte als Solistin in Recitals und Konzerten mit Orchester (Azerbaidschan National Symphony Orchestra, Kairo Symphony Orchestra, Berliner Symphoniker, Ekhnaton Chamber Orchestra, HMM Symphony Berlin, Deutsch-Polnisches Jugendorchester, Philharmonisches Orchestra Vilna, Aomori Chamber Orchestra) in Russland, Deutschland, Japan, Italien, Schweiz, Portugal, Ägypten, Azerbaidschan, Litauen, Ungarn. Auftritte als Mitglied von mehreren Kammermusik-Ensembles. Teilnahme bei diversen Festivals wie "Settimana musicale" in Lugano, "Lubuska Camerata" in Polen, "Spring of Classic" in Baku. Siegerin des SFB Wettbewerbs 2000. Aufnahmen für verschiedene Fernsehstationen, Rundfunkaufnahmen bei dem Radiosender RIAS Berlin und beim SFB. Projekt "Victor Ullmann" zusammen mit der berühmten Künstlerin Dessa (Schweiz) im Berliner Dom sowie im Paderewsky-Saal in Lausanne.

Ullmann's Last Three Piano Sonatas: Living in Eternity

The last three piano sonatas of Viktor Ullmann (1898–1944) are deeply anthroposophical works, insofar as the philosophy founded by Rudolf Steiner argues that an intellectually comprehensible spiritual world may be grasped through meditation which is independent of sensory experience. Ullmann's last sonatas are spiritually weighty works, and their structures, especially that of his seventh sonata, are monumentally cumbersome and expressive of a cultural ideal. Ullmann's sonatas are directly comparable to Steiner's architectural design for the 1928 Second Goetheanum building, constructed of visible cast concrete in Dornach, Switzerland, where it still stands as the world center for the anthroposophical movement. Insofar as Ullmann's last sonatas are infused with Goethe-related meditations, each may be seen as Goetheana in sound. The need for metaphysical escape from Theresienstadt's sensory experiences is explained in Ullmann's text "Goethe and Ghetto," (Goethe und Ghetto) written shortly before his death. Following Goethe and Schiller, Ullmann defines artistic form as that which "overcomes matter or substance [and where] the secret of every artwork is the annihilation of matter through form—something that can possibly be seen as the human being's overall mission, not only the aesthetic, but the ethical, human being too." (Hier ist die wahre Meisterschule, wenn man mit Schiller das Geheimnis des Kunstwerks darin sieht: den Stoff durch die Form zu vertilgen – was ja vermutlich die Mission des

Menschen überhaupt ist, nicht nur des ästhetischen, sondern auch des ethischen Menschen.) This is especially essential in Theresienstadt, "where everything musical is in complete contrast to the environment." (alles Musische in vollem Gegensatz zur Umwelt steht). Courage was needed to embrace this approach, to write sonata movements with the markings "Allegro con brio," "Vivace" and "Allegretto grazioso" in a place of brutal life-denying discrimination. Ullmann was decorated for bravery as a First World War volunteer at the Isonzo Front in present-day Slovenia, site of twelve bloody battles between the Austro-Hungarian and Italian armies from 1915-1917, which inspired Hemingway's "A Farewell to Arms" and Ungaretti's autobiographical "I Fiumi." Inspiration from widely varied musical genres in Ullmann's sonatas is understandable, since as choir director of Prague's Neues deutsches Theater (New German Theatre) he prepared 1921 performances of such different works as Schoenberg's "Gurrelieder" and Mozart's "Bastien und Bastienne. Ullmann's multiple musical citations are massively complex and multi-faceted. The final movement of Ullmann's Seventh Piano Sonata, Variations and Fugue on a Hebrew folksong (Variationen und Fuge über ein hebräisches Volkslied), is drawn from "Song of Rachel" by Yehuda Sharett (1901–1979), an Israeli composer who enjoyed carrying heavy books to workers in the Jezereel Valley, telling a friend: "I like the idea that the spirit has weight!," an idea concordant

with the Goetheanum-influenced Ullmann. The words for Sharett's "Rachel" are by Rachel Bluwstein (1890-1931) the Russian-born Jewish poet: "Therefore the walls of this house are narrow/ and the city is strange," offering another existential, *Winterreise*-like disjunction between a protagonist and his surroundings. Likewise, the words of "Now Thank We All Our God" (Nun danket alle Gott), another melody employed by Ullmann in his Seventh Sonata, are by Martin Rinkart, the 17th century Lutheran minister who lived in Eilenburg, Saxony at the beginning of the Thirty Years War, when the walled city was afflicted with disease and famine.

Marked by such preternatural historical parallels, Ullmann's compositions reflect a Goethe maxim which he quotes in "Goethe and Ghetto": "Live in the moment, live in eternity" ("Lebe im Augenblick, lebe in der Ewigkeit"); indeed, Ullmann's compositions will live in eternity.

Benjamin Ivry

Lala Isakova, born in Baku, Azerbaijan

Commencement of her musical education at the age of four. First concert at the age of eight. First solo performance with the Azerbaijan National Symphony Orchestra at the age of thirteen. First prize at the national piano competition. She graduated from her studies with Lev Vlassenko and Mikhail Pletnev at the Tchaikovsky Conservatoire in Moscow with distinction. Studies with Annerose Schmidt. Master classes with Vitalij Margulis, Leon Fleischer, M. Peraya. Since 1991 she performs as soloist at recitals and at concerts with orchestras (Azerbaijan National Symphony Orchestra, Cairo Symphony Orchestra, Berliner Symphoniker, Ekhnaton Chamber Orchestra, HMH Symphony Berlin, Deutsch-Polnisches Jugendorchester, Philharmonic Orchestra Vilna, Aomori Chamber Orchestra) in Russia, Germany, Japan, Italy, Switzerland, Portugal, Egypt, Azerbaijan, Lithuania and Hungary. Regular appearances as member of chamber music ensembles. Participation in various festivals such as the "Settimana musicale" in Lugano, "Lubuska Camerata" in Poland, "Spring of Classic" in Baku. Winner of the SFB competition in 2000. Several recordings for TV stations, radio recordings for RIAS Berlin and the SFB project "Victor Ullmann", together with the renowned artist Dessa (Switzerland) at the Berlin Cathedral as well as at the Paderewsky-Hall in Lausanne.

**Les trois dernières sonates pour piano d'Ullmann:
vivez dans l'éternité !**

Les trois dernières sonates pour piano de Viktor Ullmann (1898-1944) sont résolument des œuvres anthroposophiques, et ce pour autant que la philosophie élaborée par Rudolf Steiner établit qu'un univers intellectuellement compréhensible et immatériel devient perceptible par une méditation liée à une expérience sensorielle. En effet, les dernières sonates d'Ullmann sont des œuvres hautement spirituelles et leur structure, en particulier celle de la septième sonate, est nettement imposante et exprime ainsi un certain idéal formel. Les sonates d'Ullmann peuvent être directement comparées à l'architecture du deuxième Goetheanum de Steiner, édifice bétonné construit en 1928 à Dornach en Suisse et constituant jusqu'à aujourd'hui le centre mondial du mouvement anthroposophique. On pourrait même qualifier les dernières sonates d'Ullmann de « Goetheanäen » sonores étant donné qu'elles regorgent de méditations faisant référence à Goethe. La nécessité d'une fuite métaphysique face au vécu du camp de Theresienstadt est exprimée dans le texte d'Ullmann intitulé « Goethe und Ghetto », rédigé peu de temps avant sa mort. Fidèle à la tradition de Goethe et Schiller, Ullmann définit l'art de la façon suivante : « Voici la véritable école, si – comme Schiller – on voit ici le secret de l'œuvre d'art : la destruction de la matière par la forme – ce qui est vraisemblablement l'unique mission de l'homme, non seulement de l'homme esthétique, mais aussi de l'homme éthique. » Ce

postulat est absolument indispensable à Theresienstadt où « tout ce qui est artistique contraste au plus haut point avec l'environnement. »

Le courage était plus que nécessaire afin de s'approcher cette approche et de composer des mouvements de sonates portant les mentions « Allegro con brio », « Vivace » et « Allegretto grazioso » dans un lieu aussi hostile à la vie et oppressant. Pendant la Première Guerre mondiale, Ullmann s'était distingué par sa bravoure alors qu'il était engagé volontaire sur le front de l'Isonzo, dans la Slovaquie actuelle. C'est là que, entre 1915 et 1917, se déroulèrent les douze batailles sanglantes entre l'Autriche-Hongrie et l'armée italienne qui inspirèrent à Hemingway « A Farewell to Arms » et à Ungaretti son livre autobiographique intitulé « I Fiumi ». Les sonates d'Ullmann ont été influencées par des formes musicales extrêmement diverses, ce qui est compréhensible lorsque l'on sait qu'il s'attela à des œuvres variées comme les « Gurrelieder » de Schönberg et « Bastien et Bastienne » de Mozart lorsqu'il était chef de chœur au Théâtre allemand de Prague en 1921. Les multiples citations musicales d'Ullmann sont extrêmement complexes et variées. Le mouvement final de la septième sonate pour piano, « Variations et fugue sur une chanson populaire hébraïque » fait référence à « Song of Rachel » de Yehuda Sharett (1901–1979), un compositeur israélien qui aimait à porter de lourds

ouvrages aux travailleurs de la vallée de Jezréel. Il expliquait à un ami: « J'aime l'idée que l'esprit a un poids ! », une idée à laquelle Ullmann, influencé par le Goethanum, adhère également. Le texte de la chanson « Rachel » de Scharett est né sous la plume de Rachel Bluwstein (1890-1931), poétesse juive d'origine russe: « Les murs de cette maison sont étroits/et la ville est étrangère », écrit-elle, livrant ainsi une version supplémentaire à la séparation du protagoniste et de son milieu dans le silence du *Voyage d'hiver*. Le texte du lied « Nun danket alle Gott » (« Maintenant remercions Dieu »), qu'Ullmann utilise également dans sa septième sonate, est de Martin Rinkart, un pasteur luthérien qui vivait au 17^e siècle, au début de la Guerre de Trente Ans, dans la ville Saxe d'Eilenburg, lorsque la ville fortifiée fut assiégée et en proie aux épidémies et à la famine.

Les compositions d'Ullmann, caractérisées par des parallèles historiques extraordinaires, se font l'écho d'une maxime de Goethe qu'il cite dans « Goethe und Ghetto »: « Vivez dans l'instant, vivez dans l'éternité ». L'œuvre d'Ullmann vivra effectivement dans l'éternité.

Benjamin Ivry

(Traduction: Hélène Berthet-Bondet)

Lala Isakova, née à Baku, Azerbaïdjan.

Commence sa formation musicale à l'âge de quatre ans. Premier concert à l'âge de huit ans. Première représentation en solo avec l'Orchestre symphonique national d'Azerbaïdjan à l'âge de treize ans. Premier prix du Concours de piano national. Études au Conservatoire Tchaïkovski à Moscou avec Lev Vlassenko et Mikhail Pletnev, diplôme obtenu avec « distinction ». Études avec Annerose Schmidt. Master-classe avec Vitalij Margulis, Leon Fleischer, M. Peraya.

Depuis 1991, représentations en tant que soliste dans des récitals et concerts avec orchestre (Orchestre symphonique national d'Azerbaïdjan, Orchestre symphonique du Caire, Orchestre symphonique de Berlin, Ekhnaton Chamber Orchestra, HMH Symphony Berlin, Orchestre des jeunes Allemands et Polonais, Orchestre philharmonique de Vilna, Amori Chamber Orchestra) en Russie, en Allemagne, au Japon, en Italie, en Suisse, au Portugal, en Égypte, en Azerbaïdjan, en Lituanie, en Hongrie. Représentations en tant que membre de plusieurs ensembles de musique de chambre. Participation à divers festivals comme « Settimana musicale » à Lugano, « Lubuska Camerata » en Pologne et « Spring of Classic » à Baku. Vainqueur du Concours SFB en 2000. Enregistrements pour plusieurs chaînes de télévision, enregistrements radiophoniques pour la station RIAS à Berlin et pour le SFB. Projet « Victor Ullmann » avec la célèbre artiste Dessa (Suisse) à la Cathédrale de Berlin et dans la salle Paderewski à Lausanne.



Foto: Rene Shenouda